

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 43

Illustration: Unterkunfts- und Informationsprobleme
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Feier von 700 Jahren Eidgenossenschaft:

Amnestie für den Bundesrat!

VON BRUNO HOFER

Unbedingt wollte er etwas Gutes tun für die 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft. Locker liess er auch dann nicht, als der erste Anlauf scheiterte; also nahm er gleich einen zweiten. Theo Fischer, Luzerner CVP-Nationalrat und rühriger Präsident der Denkmalschutzkommission des Kantons Luzern, verlangte am 9. Oktober letzten Jahres per Postulat vom Bundesrat «mit Blick auf 1991» Subventionen für die völlige Restaurierung des ehrwürdigen Luzerner Rathauses. Fischers Anhänger klatschten Beifall, doch der Bundesrat lächelte müde: «Da könnte ja jeder kommen», schmiss er am 14. März 1988 Fischers Vorstoss ab.

Doch hochgerappelt hat sich Theo Fischer rasch. Am 21. Juni 1988 schlug er auf dem parlamentarischen Klavier eine andere Tonart an: Mit einer parlamentarischen Initiative und nicht nur mit einem Postulat forderte er etwas anderes für die 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft, diesmal etwas für die Kleinen. Das macht sich immer gut. Der kleinen Sünder hat sich Fischer angenommen, Leute, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten waren, in deren Seelen aber dennoch der berühmte gute Kern wohnt.

Fischer fordert 1991 Straferlass für alle Missetäter, die vor dem 31. Dezember 1990 zu weniger als drei Monaten Haft oder Gefängnis verurteilt werden. Fischer will die

Teilumkehr des landläufigen Ausspruchs: «Die Kleinen hängt man, die Grossen lässt man laufen.» Die Kleinen sollen freikommen, und bei den Grossen geht's ohnehin weiter wie bisher. Gefordert ist die Amnestie.

Grossherziger Akt

Was Fischer mit den kleinen Sündern sät, hat Frucht getragen für andere Delinquenten. Maximilian Reimann nämlich, der Aargauer SVP-Nationalrat, der gegen das hartnäckige Vorurteil ankämpft, nichts weiter als ein TV-Star zu sein, hat nachgedoppelt und in der Herbstsession dieses Jahres eine Amnestie für andere Sünder verlangt. Eine Steueramnestie.



Unterkunfts- und Informationsprobleme